Zukünftige Gebäudestruktur der Emmaus-Gemeinde

Beschlüsse:

Das Presbyterium der Emmaus-Gemeinde hat in seiner Sitzung am 2.11.2026 beschlossen, das Gemeindeleben in Haarzopf auf den Standort Raadter Straße zu konzentrieren.

Mittelpunkt des Gemeindelebens in Bredeney wird der Standort Am Brandenbusch. Für einen mittelfristigen Zeitraum wird ein Gebäude am Standort Heierbusch für die Jugendarbeit bereitgestellt, bis am Brandenbusch adäquate Räume zur Verfügung stehen.

Alle in Zukunft genutzten Gebäude werden modernisiert und klimagasneutral ertüchtigt.

Das Gemeindezentrum Haarzopf-Fulerum sowie Kirche und Gebäude am Standort Heierbusch in Bredeney (bis auf ein Gebäude für die Jugendarbeit) werden nicht mehr durch die Gemeinde genutzt.

Für eine Nachnutzung der Gebäude wird ein kirchlicher / diakonischer Träger ausdrücklich bevorzugt.

(Das Gustav Adolf Haus auf der Margarethenhöhe blieb außer Betracht, weil die Gemeinde dort lediglich einen langjährigen Mietvertrag abgeschlossen hat und nicht selbst Eigentümerin ist.)

Begründung:

Seit Jahrzehnten sind, dem allgemeinen Trend entsprechend, auch in der Emmaus-Gemeinde rückläufige Gemeindegliederzahlen und damit schwindende finanzielle Ressourcen zu verzeichnen. Zudem werden wie überall immer weniger Pfarrpersonen zur Verfügung stehen. Die Evangelische Landeskirche und der Kirchenkreis Essen haben 2022 einen Prozess in Gang gesetzt, der diesen Entwicklungen Rechnung trägt.

Weiterhin sind die Vorgaben der Landeskirche bindend, bis 2035 alle Gebäude klimagasneutral zu betreiben.

Erste Schritte innerhalb des o. g. Prozesses waren zwei Fusionen im Gemeindegebiet, nach denen die Emmaus-Gemeinde sich gegenwärtig über die Stadtbezirke Bredeney, Margarethenhöhe und Haarzopf erstreckt. Zur Gemeinde gehören 5 Standorte: Am Brandenbusch und Heierbusch in Bredeney, das Gustav Adolf Haus auf der Margarethenhöhe, Kirche, Gemeindehaus, Pfarrhaus und Friedhof an der Raadter Straße in Haarzopf und das Gemeindezentrum Fulerum. Bei allen Gebäuden besteht ein hoher Renovierungsstau. Alle Standorte zu unterhalten, klimagasneutral zuzurüsten und mit Gemeindeleben zu füllen, ist weder finanziell noch personell möglich.

Die Entscheidung für die Abgabe der Gebäude am Heierbusch und in Fulerum sind Ergebnisse eines dreijährigen Arbeitsprozesses (s. Anhang) sowie einer diesen Prozess beschließenden, ganztägigen Klausurtagung des Presbyteriums.

Die Kirche in Haarzopf steht unter Denkmalschutz und ist als Funktionseinheit mit dem Friedhof verbunden. Die Gemeinde hat mit erheblichen Eigen- und Fördermitteln und hohem Spendenaufkommen die Instandsetzung und Renovierung vor einigen Jahren ermöglicht. – Das

Gemeindezentrum Fulerum lässt sich aufgrund seiner Vielseitigkeit in der Hand anderer Eigentümer auch alternativen Verwendungszwecken zuführen. Dadurch können Mittel generiert werden, die der Ertüchtigung und energetischen Sanierung der Gebäude an der Raadter Straße zufließen.

In Bredeney stehen Kirche und Gemeindehaus am Brandenbusch ebenfalls unter Denkmalschutz. – Grundstück, Kirche und Gemeindehaus am Heierbusch eignen sich deutlich besser für eine Nachnutzung oder Neunutzung durch andere Eigentümer. Auch hier müssen erhebliche Mittel erwirtschaftet werden, um den Standort Brandenbusch instand zu setzen und klimagasneutral zu betreiben.

Die Entscheidungen sind gleichfalls vor dem Hintergrund getroffen worden, dass die Zusammenlegungen, Kooperationen und Fusionen nicht nur im sog. Gestaltungsraum Süd-West, sondern im gesamten Kirchenkreis Essen weitergehen werden. Kleinere lokale Gebäudeensembles entsprechen der Realität rückläufiger Mitgliederzahlen und ermöglichen den Bestand eines Gemeindelebens vor Ort.

Weiteres Vorgehen:

Bis	Mai 2027:	Anforderungskatalog für Änderungen und Umbau, Raumprogramm
	Juni 2027:	Aufträge an externe Planer
	Oktober 2027:	Erste Planungsergebnisse
	Ende 2027:	Finale Planung, Einleitung der Genehmigungsverfahren
	Herbst 2028:	Genehmigung
	Ende 2028:	Ausschreibungen
Ab 2029:		Beginn der Baumaßnahmen

Parallel zu diesem Prozess beginnt ab 2027 die Planung und Partnersuche für Nachnutzung und Vermarktung der Standorte Fulerum und Heierbusch.

Nach derzeitiger Planung stehen die Gebäude an beiden Standorten 2027 und 2028 noch für die bisherige Nutzung zur Verfügung.

Ziel:

Die Beschlüsse und die beschriebenen Entwicklungen versteht das Presbyterium der Emmaus-Gemeinde aber ausdrücklich nicht allein als notwendigen Verkleinerungsprozess, sondern ganz bewusst als Fundament für ein zukunftsfähiges Gemeindeleben, in dem Gemeinschaft vor Ort erfahren und mit Kreativität und Phantasie gestaltet werden kann.

Anhang

Prozessbeschreibung Gebäudebedarfsplanung – Basis für fundierte Entscheidungen

Bereits seit den 2010er Jahren ist klar, dass sich die Gemeinde, wie andere auch, von Gebäuden trennen muss. Der Prozess geriet eine Zeitlang ins Stocken, wurde aber 2022 zum klaren Auftrag durch die Beschlüsse der Kreissynode: Alle Körperschaften entwickeln bis 2027 mittels einer Gebäudebedarfsplanung ein Gebäudekonzept. Notwendige bauliche Maßnahmen müssen technisch und finanziell realisierbar sein, ab 2035 sind alle Gebäude treibhausgasneutral zu betreiben. Das Konzept soll aufzeigen, welche Gebäude aufgegeben werden.

Die 2023 in der Emmaus-Gemeinde etablierte Arbeitsgruppe zur Immobilienentwicklung wurde 2025, nach der Fusion mit Haarzopf, zur gemeinsamen AG Gebäudebedarfsplanung. Die Aufgaben: Bestandsaufnahme; Raumbedarf für künftige Gemeindearbeit ermitteln; einen Katalog mit Anforderungen und Bewertungskriterien, Strategien für Nachnutzungen entwickeln. Die Kriterien für die Standorte waren z. B.: Lage, Erreichbarkeit, Attraktivität, Barrierefreiheit, Raumangebot, Eignung für Gottesdienste, für Veranstaltungen, für besondere Zielgruppen (wie Jugend oder Senioren) u. v. m.

Der Kirchenkreis und das Amt für Denkmalschutz wurden einbezogen; Planungs- und Prüfaufträge wurden an Architekten, Projektentwickler und Energieberater vergeben, um die Aufwände zur Ertüchtigung jedes Gebäudes i. S. der Kriterien und der Klimagasneutralität sowie der Eignung für nichtgemeindliche Nachnutzung zu prüfen.

Die Ergebnisse aller Untersuchungen, Prüfungen, Vorplanungen, Auswertungen und Kosteneinschätzungen wurden in einer umfangreichen Materialsammlung zusammengeführt, die allen Presbyteriumsmitgliedern zur Vorbereitung der Klausurtagung am 31.10. 2026 vorlag.

Die Klausurtagung selbst fand bewusst außerhalb der Gemeindegebäude und unter professioneller externer Leitung statt. Am Ende stand die Entscheidung, die auf der Presbyteriumssitzung am 2.11.2027 als Beschluss gefasst wurde.